

## 76. Die Raupen.

„Sieh' nur, Vater,“ sagte der Kleine Karl ganz betrübt, „sieh' nur, wie die Raupen wieder an meinem Lieblingsbäumchen gehaust haben! Ich habe doch im vorigen Jahre, wie du mir sagtest, die Raupen sorgfältig abgelesen, und dennoch sind sie heuer wieder da, und ich glaube gar, es sind ihrer noch viel mehr als vergangenes Jahr.“

„Was hast du denn im vorigen Jahre mit den Raupen angefangen?“ fragte der Vater.

„Wie du weißt, habe ich eine ganze Mezevoll gesammelt und sie dann auf den Schutthaufen geworfen.“

„Hast du sie denn nicht getödtet?“

„Nein; ich dachte, sie würden schon von selbst unkommen, wenn ich sie auf den Schutthaufen würfe. Und dann dauerten mich auch die armen Thierchen; es waren so schön gezeichnete Käupchen darunter, mit grünen und blauen Streifen, mit weißen und schwarzen Haarbüscheln, wie die feinsten Bürsten. Du hättest sie nur sehen sollen, lieber Vater!“

„Diesmal, mein lieber Sohn, hat dir dein Mitleid und deine Sorglosigkeit einen garstigen Streich gespielt. Du mußt wissen, daß der Mensch das Recht und die Pflicht hat, das Ungeziefer zu vertilgen, denn es zerstört unsere und des Nachbarns Pflanzungen und richtet dadurch den Lohn unserer Mühe zu Grunde. Aber diese Vertilgung geschieht nicht blos durch das Wegwerfen des Ungeziefers, denn die Raupen kriechen dann wieder auf die Bäume und zerstören da vollends, was sie früher übrig gelassen haben. Willst du künftighin dein